2015 Halbjahresbericht der KAP Beteiligungs-AG



FINANZKALENDER

FINANZKALI	INDEN		
2015		2016	
29. Woche	Veröffentlichung der HV-Einladung	6. Woche	AR-Sitzung mit Bericht über das Geschäftsjahr 2015
32. Woche	Versand der Geschäftsberichte	7. Woche	Veröffentlichung vorläufiger Zahlen für das Geschäftsjahr 2015
34. Woche	Veröffentlichung des Zwischenberichts (Halbjahresfinanzbericht 2015*)	7. WOCHE	AR-Sitzung mit Bilanzfeststellung – Veröffent-
35. Woche	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung	18. Woche	lichung des Jahresergebnisses und des Gewinnverwendungsvorschlags (Jahresfinanzbericht 2015*)
35. Woche	Dividendenbekanntmachung		Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der ersten Hälfte des
00 M	Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse	19. Woche	Geschäftsjahres 2016*
36. Woche	der Jahreshauptversammlung	29. Woche	Veröffentlichung der HV-Einladung
	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der zweiten Hälfte	32. Woche	Versand der Geschäftsberichte
46. Woche	des Geschäftsjahres 2015* AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2016	34. Woche	Veröffentlichung des Zwischenberichts (Halbjahresfinanzbericht 2016*)
*Die Angaben ge	elten nicht als Hinweisbekanntmachung im Sinne des	35. Woche	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung
Wertpapierhand	elelsgesetzes (WpHG). nd ohne Gewähr.	35. Woche	Dividendenbekanntmachung
Ü		36. Woche	Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse der Jahreshauptversammlung
		46. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2016*
		50. Woche	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2017

INHALT

Brief an die Aktionäre	2
Zwischenlagebericht	4
Konzernabschluss	7
Impressum	32

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

mit der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2015 können wir hochzufrieden sein. Für die fortgeführten Geschäftsbereiche setzen wir uns sowohl bei Umsatz als auch bei Betriebsergebnis deutlich von den Vorjahreszahlen ab. Damit haben auch wir von der guten allgemeinen Marktlage vor allem bei unseren deutschen, aber auch bei unseren internationalen Kunden profitiert.

Die Umsatzerlöse des Konzerns legten im Vergleich mit den fortgeführten Geschäftsbereichen des ersten Halbjahres 2014 um 7,3 % von 181,8 Mio. EUR auf 195,1 Mio. EUR zu. Wir sind daher zuversichtlich, unsere Ziele, knapp 400 Mio. EUR Umsatz bei einer operativen Rendite von über 3,0 %, im Geschäftsjahr 2015 zu erreichen. Von den 214,1 Mio. EUR an Konzernumsätzen des Vorjahreszeitraums entfielen 32,2 Mio. EUR auf die als aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesenen Ballistikgruppe MVS und TUZZI.

Das Segment **engineered products** erwirtschaftete Umsatzerlöse in Höhe von 136,4 Mio. EUR (i. Vj. 156,6 Mio. EUR). Der Vergleich mit dem Erlösen für den vergleichbaren Vorjahreszeitraum ist nur bedingt möglich, da in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2014 die MVS-Gruppe mit 26,3 Mio. EUR enthalten war. Auf bereinigter Basis ergibt sich somit ein Anstieg um 4,7 %.

Die Erlöse im Segment automotive components nahmen noch deutlicher als im Vorjahr, und zwar um 14,0 % (i. Vj. 7,7 %), auf 56,1 Mio. EUR (i. Vj. 49,2 Mio. EUR) zu. Sie liegen damit leicht über unseren Erwartungen, und wir hoffen, diese Entwicklung im zweiten Halbjahr beibehalten zu können.

Das Betriebsergebnis von 9,6 Mio. EUR (i. Vj. 0,2 Mio. EUR) stellt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum dar. Wesentliche Faktoren waren eine um vier Prozentpunkte bessere Marge bezogen auf die Gesamtleistung und die Veräußerung eines Grundstücks der Schäfflerbachstraße, Augsburg für 3,4 Mio. EUR. Die aufgegebenen Geschäftsbereiche trugen im Vorjahreszeitraum mit 0,4 Mio. EUR zum Betriebsergebnis bei.

Auch das Segmentergebnis von **engineered products** ist mit 5,6 Mio. EUR (i. Vj. 8,0 Mio. EUR) auf bereinigter Basis erheblich besser als im Vorjahr, denn die MVS-Gruppe steuerte im ersten Halbjahr 2014 noch 5,2 Mio. EUR bei.

Der Margenschwund im Segment automotive components konnte gestoppt werden. Die seit der zweiten Hälfte des Vorjahres zunehmend bessere Entwicklung hielt an und brachte mit einem Segmentergebnis für das erste Halbjahr 2015 von 0,5 Mio. EUR (i. Vj. -2,7 Mio. EUR) endlich den Turnaround.

Mit der Liquidation unserer Tochtergesellschaft STÖHR & Co. AG i. L. sind wir letztlich nicht weitergekommen. Die Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2008 bis 2013 ist immer noch nicht abgeschlossen, ist aber für den Abschluss der Liquidation Voraussetzung. Selbstverständlich sind wir weiterhin bestrebt, das Kapitel noch im laufenden Geschäftsjahr abzuschließen.

Entgegen unserer Ankündigung kam es bei der Verwertung der letzten verbliebenen Immobilie in Südafrika zu unerwarteten Verzögerungen, da die Fläche dem potenziellen Erwerber zu klein war. Wir gehen aber davon aus, dass im zweiten Anlauf die Veräußerung doch noch vor dem Geschäftsjahresende 2015 klappt.

Mit Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 6,7 Mio. EUR (i. Vj. 13,7 Mio. EUR) hat sich das Volumen nahezu halbiert, entspricht aber unserer Absicht, bis 2017 im Mittel nur in Höhe unserer Abschreibungen zu investieren. Im ersten Halbjahr 2015 betrugen die Abschreibungen 10,2 Mio. EUR (i. Vj. 10,1 Mio. EUR). Für das zweite Halbjahr 2015 gehen wir jedoch von einer stärkeren Investitionstätigkeit aus. Insbesondere die Sommerpause dürfte dazu genutzt werden, anstehende Investitionsmaßnahmen umzusetzen.

Das Wertpapierportfolio valutiert am 30. Juni 2015 mit 44,8 Mio. EUR (i. Vj. 39,6 Mio. EUR).

Der KAP-Konzern ist unter Berücksichtigung des Wertpapierportfolios und der Flüssigen Mittel zum 30. Juni 2015 praktisch schuldenfrei. Die Nettoverschuldung lag am Vorjahresstichtag bei 69,6 Mio. EUR. Sofern die Hauptversammlung im August dem Dividendenvorschlag der Verwaltung von 7,00 EUR je Aktie folgt, wird sich der Saldo zwar verschlechtern, sich aber immer noch in einer vernünftigen Relation zum Eigenkapital bewegen und den Ausweis einer hohen Eigenkapitalquote erlauben.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2015 beschäftigte der KAP-Konzern 2.612 (i. Vj. 3.054) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefan Geyler Vorstand Fried Möller Vorstand

ZWISCHENLAGEBERICHT

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres haben wir Umsatzerlöse in Höhe von 195,1 Mio. EUR (i. Vj. 214,1 Mio. EUR) erwirtschaftet. Dies entspricht einem Anstieg um 7,3 % bzw. 13,3 Mio. EUR, ausgehend von 181,8 Mio. EUR der fortgeführten Geschäftsbereiche im Vorjahreszeitraum. Das Betriebsergebnis haben wir auf 9,6 Mio. EUR (i. Vj. 0,2 Mio. EUR) verbessert. Ursache hierfür waren im Wesentlichen eine um vier Prozentpunkte bessere Materialquote von 58,0 % (i. Vj. 62,0 %) sowie die Veräußerung eines Grundstücks der Schäfflerbachstraße, Augsburg im Wert von 3,4 Mio. EUR. Die aufgegebenen Geschäftsbereiche trugen im vergleichbaren Vorjahreszeitraum mit 0,4 Mio. EUR zum Betriebsergebnis bei. Auch das Finanzergebnis verbesserte sich um 0,6 Mio. EUR auf 0,1 Mio. EUR (i. Vj. -0,5 Mio. EUR): das Zinsergebnis auf -2,0 Mio. EUR (i. Vj. -2,3 Mio. EUR) und das Übrige Finanzergebnis im Wesentlichen aufgrund höherer Dividendeneinnahmen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (i. Vj. 1,5 Mio. EUR) auf 2,1 Mio. EUR (i. Vj. 1,8 Mio. EUR). Mit einem Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 9,7 Mio. EUR (i. Vj. -0,3 Mio. EUR) beträgt die Vorsteuerrendite 4,9 % (i. Vj. 0,0 %). Ertragsteuern von -1,6 Mio. EUR (i. Vj. -0,6 Mio. EUR) führen zu einem Periodenergebnis von 8,1 Mio. EUR (i. Vj. -0,9 Mio. EUR). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 1,15 EUR (i. Vj. -0,17 EUR).

Die Bilanzsumme haben wir deutlich auf 362,9 Mio. EUR (i. Vj. 389,8 Mio. EUR) reduziert. Insbesondere ein um 20,0 Mio. EUR gesunkener Vorratsbestand von 76,8 Mio. EUR (i. Vj. 96,8 Mio. EUR) ist hierfür verantwortlich. Aufgrund der separaten Darstellung der aufgegebenen Geschäftsbereiche im Vorjahr ist dieser Effekt aus der Bilanz nicht unmittelbar ersichtlich.

Das Wertpapierportfolio valutierte am 30. Juni 2015 bei 44,8 Mio. EUR (i. Vj. 39,6 Mio. EUR) nach 43,7 Mio. EUR am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014.

Die Eigenkapitalquote beträgt 62,8 % (i. Vj. 44,5 %) nach 60,5 % zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014. Der Anstieg im Vergleich zum 30. Juni 2014 um 54,3 Mio. EUR auf 227,8 Mio. EUR ist im Wesentlichen durch die Bilanzverkürzung und den Ertrag aus der Veräußerung der MVS-Gruppe begründet.

Die langfristigen Schulden sind mit 28,7 Mio. EUR nach 28,6 Mio. EUR am Vorjahresstichtag nahezu konstant. Unter Berücksichtigung der aufgegebenen Geschäftsbereiche ergibt sich ein Rückgang um 0,5 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Schulden haben wir deutlich auf 106,4 Mio. EUR (i. Vj. 165,1 Mio. EUR) reduziert. Der Rückgang beträgt 58,7 Mio. EUR beziehungsweise 80,6 Mio. EUR inklusive aufgegebener Geschäftsbereiche. Neben einer geringeren Dotierung der Übrigen Rückstellungen war insbesondere die Tilgung Kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 66,3 Mio. EUR für den Rückgang verantwortlich.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist mit 7,1 Mio. EUR (i. Vj. -5,7 Mio. EUR) deutlich positiv. Neben dem erheblich besseren Periodenergebnis ist hierfür insbesondere die deutlich reduzierte Mittelbindung im Nettoumlaufvermögen ursächlich. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -6,6 Mio. EUR (i. Vj. -15,1 Mio. EUR). Mit 6,8 Mio. EUR (i. Vj. 14,2 Mio. EUR) haben sich die Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien) mehr als halbiert. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist aufgrund von Tilgungen in

Höhe von 23,4 Mio. EUR (i. Vj. 3,7 Mio. EUR) auf Finanzverbindlichkeiten mit -14,8 Mio. EUR (i. Vj. 22,1 Mio. EUR) negativ (i. Vj. positiv). Den Tilgungen stehen Mittelaufnahmen in Höhe von 8,5 Mio. EUR (i. Vj. 24,3 Mio. EUR) gegenüber. Der Finanzmittelfonds beträgt am Zwischenberichtsstichtag 3,1 Mio. EUR (i. Vj. 5,7 Mio. EUR).

Investitionen

Im ersten Halbjahr 2015 haben wir 6,7 Mio. EUR (i. Vj. 13,7 Mio. EUR) in Sachanlagen investiert. Hiervon entfallen 3,6 Mio. EUR (i. Vj. 5,9 Mio. EUR) auf das Segment **engineered products** und 3,0 Mio. EUR (i. Vj. 7,3 Mio. EUR) auf das Segment **automotive components**.

Bei engineered products lag der Fokus auf den Standorten in Deutschland und Tschechien. Neben einer Vielzahl kleinerer Investitionsmaßnahmen war hiervon auch der Umbau der Beschichtungsanlage an unserem Standort in Nordkirchen betroffen.

Die Sachinvestitionen im Segment automotive components entfallen maßgeblich auf die deutschen Standorte. Sie betreffen neben dem Erwerb einer Schleifmaschine für den Standort in Dresden im Wesentlichen die letzte Phase des Projekts Ausbau der Injektorkörperproduktion in Pretzfeld.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Zwischenberichtsstichtag waren 2.612 (i. Vj. 3.054) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterbeschäftigt.

Aktie

Die Kursentwicklung der KAP-Aktie war in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres maßgeblich durch die Ankündigung einer Rekorddividende für das abgelaufene Geschäftsjahre beeinflusst. Zu Beginn des Jahres gestartet mit einem Kurs von 23,42 EUR, pendelte der Kurs bis Mitte Februar zwischen 24 und 25 EUR, um dann stetig zu steigen. Bereits Ende Februar erreichte er ein Niveau von 27 EUR und brach dann Anfang März die Marke von 30 EUR. Bei rasant steigenden Umsätzen in der Spitze von fast 0,5 Million EUR/ Tag stieg der Kurs in der Spitze auf 38,14 EUR, kurzzeitig notierte die Aktie sogar über 40 EUR. In den Folgemonaten fiel der Kurs wieder leicht auf ein Niveau zwischen 34 und 36 EUR und notierte zum Ultimo Juni 2015 bei 34,00 EUR.

Mit der überaus positiven Kursentwicklung im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres honorieren die Aktionärinnen und Aktionäre unsere schon seit Jahren anhaltende Dividendenpolitik. Als Beteiligungsunternehmen entwickeln wir Unternehmen und veräußern unsere Beteiligungen, wenn lukrative Angebote vorliegen. An diesen Veräußerungsgewinnen lassen wir unsere Aktionäre regelmäßig durch überaus attraktive Dividenden teilhaben und gelten damit zu den renditestärksten Dividendentiteln der letzten zehn Jahre in Deutschland.

Das Ergebnis je Aktie ist mit 1,15 EUR (i. Vj. -0,17 EUR) mehr als zufriedenstellend! Der Buchwert je Aktie beträgt aufgrund der komfortablen Eigenkapitalsituation 33,74 EUR (i. Vj. 25,27 EUR).

Chancen und Risiken

Eine Beschreibung der konkreten Risiken sowie des Risikomanagements des KAP-Konzerns ist im Konzernlagebericht 2014 ab Seite 36 des Geschäftsberichts 2014 erfolgt.

Unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen sind momentan keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des KAP-Konzerns gefährden könnten.

Wichtige Ereignisse des Berichtszeitraums

Im Berichtszeitraum ergaben sich neben den bereits dargestellten keine wichtigen Ereignisse, die wesentliche Auswirkungen auf den Zwischenabschluss hatten.

Ausblick und Prognosebericht

An unserem Ziel, einen Konzernumsatz von 395 Mio. EUR auf Jahressicht zu erreichen, halten wir weiterhin fest. Eine konjunkturelle Abkühlung in China könnte allerdings etwas Gegenwind bringen. Ebenfalls halten wir an unserem Renditeziel von 4 % des operativen Ergebnisses im Segment engineered products sowie für ein positives operatives Ergebnis des Segments automotive components fest.

Im Segment engineered products sehen wir Umsatz- und Ergebnispotenzial insbesondere im Fadenbereich. Bei den Folien- und sonstigen Festigkeitsträgern erhoffen wir uns, die überwiegend erfreuliche Entwicklung des ersten Halbjahres fortsetzen oder bestenfalls sogar übertreffen zu können.

Im Segment automotive components ist es uns gelungen, die Margenerosion zu stoppen. Wir versprechen uns davon, dass sich der in der zweiten Hälfte des letzten Geschäftsjahres begonnene positive Trend auch im zweiten Halbjahr 2015 fortschreiben lässt. Weltweit betrachtet, senden die Automobilmärkte allerdings unterschiedliche Signale.

Der Verlauf des ersten Halbjahres 2015 belegt, dass wir bei unserem Mittelfristziel, das heißt einer operativen Umsatzrendite von 5 %, auf Kurs sind. Wir peilen dieses Ziel allerdings frühestens für das Geschäftsjahr 2016 an. Inwieweit dies aufgrund der weltweit unterschiedlichen konjunkturellen Entwicklungen realisiert werden kann, wird sich in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres zeigen.

Wir arbeiten weiter daran, in unseren Segmenten engineered products und automotive components zu wachsen und ein auskömmliches Ertragsniveau zu erreichen.

Entgegen unserer Ankündigung ist der Verkauf des verbliebenen Grundbesitzes in Südafrika noch nicht abgeschlossen, wird aber voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2015 erfolgen.

Die Schlussrechnungslegung für die STÖHR & Co. AG i. L. konnten wir noch nicht einleiten. Die Betriebsprüfung für die Jahre 2008 bis 2013 ist immer noch nicht abgeschlossen. Wir sind weiterhin bestrebt, das Liquidationsverfahren noch im Geschäftsjahr 2015 abzuschließen.

Bei der Schäfflerbachstraße, Augsburg konnten wir durch die Veräußerung eines Grundstücks einen Teilerfolg erzielen. Wir arbeiten weiter an dem Projekt "Design-Hotel im alten Kesselhaus" und hoffen, es bis zum Geschäftsjahresende 2015 abschließen zu können.

Für alle Investitionen sowie für mögliche Akquisitionen haben die uns finanzierenden Banken Kreditlinien eingeräumt. Die Versorgung mit ausreichend Liquidität ist jederzeit sichergestellt.

Fulda, im August 2015

KAP Beteiligungs-AG Vorstand

Dr. Stefan Geyler

Fid Man

Fried Möller

KONZERNABSCHLUSS IFRS

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	8
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	9
Konzernbilanz	10
Konzern-Kapitalflussrechnung	12
Eigenkapitalveränderungsrechnung	14
Konzernanhang	16
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	31

Konzern-Gewinnund -Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni 2015

	2015	2014		
in TEUR	KAP- Konzern	Fortgeführte Geschäfts- bereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern
Umsatzerlöse	195.125	181.844	32.208	214.052
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	2.515	8.266	2.483	10.749
Gesamtleistung	197.640	190.111	34.691	224.801
Sonstige betriebliche Erträge	4.892	4.861	649	5.510
Materialaufwand	-114.588	-119.092	-20.180	-139.271
Personalaufwand	-43.933	-42.597	-9.815	-52.412
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-10.727	-10.245	-425	-10.670
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.672	-23.262	-4.492	-27.754
Betriebsergebnis	9.612	-224	428	204
Zinsergebnis	-2.004	-2.276	-40	-2.317
Übriges Finanzergebnis	2.077	2.290	-456	1.834
Finanzergebnis	73	14	-496	-483
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.685	-211	-68	-279
Ertragsteuern	-1.576	-326	-313	-639
Konzernergebnis nach Steuern	8.109	-536	-382	-918
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-461	-222	-	-222
Konzernergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	7.648	-758	-	-1.140
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,15	-0,11	-	-0,17
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	1,15	-0,11	-	-0,17

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

zum 30. Juni 2015

	2015	2014		
in TEUR	KAP- Konzern	Fortgeführte Geschäfts- bereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern
Konzernergebnis nach Steuern	8.109	-536	-382	-918
Unrealisierte Gewinne (i.Vj. Verluste) aus der Währungsumrechnung	3.005	-201	-15	-216
Unrealisierte Gewinne (i.Vj. Verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	1.109	-3.148	-	-3.148
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	4.113	-3.349	-15	-3.364
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	-	-
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	4.113	-3.349	-15	-3.364
Davon auf fremde Gesellschafter entfallendes Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	75	-	75
Davon Anteil der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG am Sonstigen Ergebnis nach Steuern	4.113	-3.424	-15	-3.439
Konzern-Gesamtergebnis	12.223	-3.885	-397	-4.282
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzern-Gesamtergebnis	461	297	-	297
Davon Anteil der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG am Konzern-Gesamtergebnis	11.762	-4.182	-	-4.579

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2015

AKTIVA				
in TEUR		30.06.2015	31.12.2014	30.06.2014
VERMÖGENSWERTE				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte		3.682	3.706	1.206
Sachanlagen		134.523	136.881	139.389
Renditeimmobilien		9.850	9.296	5.092
At equity bilanzierte Finanzanlagen		0	0	0
Übrige Finanzanlagen		1.187	1.240	1.285
Latente Steueransprüche		11.683	12.650	12.715
		160.925	163.773	159.686
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte		76.823	74.173	78.351
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		65.009	48.860	58.666
Tatsächliche Ertragsteuern		4.703	3.316	5.257
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		6.269	4.952	12.411
Wertpapiere		44.835	43.726	39.624
Flüssige Mittel		3.093	16.478	5.349
		200.731	191.505	199.658
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	(6)	1.262	1.273	30.454
		362.917	356.551	389.798

PASSIVA				
in TEUR		30.06.2015	31.12.2014	30.06.2014
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN				
Eigenkapital und Rücklagen				
Gezeichnetes Kapital		17.224	17.224	17.224
Kapitalrücklage		48.966	48.966	48.966
Gewinnrücklagen		23.529	19.415	38.281
Bilanzergebnis		133.767	126.133	62.888
Eigenkapital der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG		223.486	211.738	167.359
Anteile fremder Gesellschafter		4.281	3.820	6.190
		227.767	215.558	173.549
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		20.297	20.470	17.920
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		5.893	8.554	6.552
Latente Steuerverbindlichkeiten		207	81	197
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		2.333	3.379	3.913
		28.729	32.483	28.582
Kurzfristige Schulden				
Übrige Rückstellungen		29.095	29.022	18.365
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		42.044	53.241	108.384
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		28.272	17.352	30.598
Tatsächliche Ertragsteuern		381	592	370
Übrige Verbindlichkeiten		6.628	8.303	7.429
		106.421	108.510	165.147
Schulden in Verbindung mit Zur Veräußerung gehaltenen langfristen Vermögenswerten und				
aufgegebenen Geschäftsbereichen	(7)	-	-	22.521
		362.917	356.551	389.798

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni 2015

in TEUR	2015	2014
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	11.689	2.038
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	10.727	10.670
Veränderung der Rückstellungen	-195	3.934
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.221	110
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-51	-348
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen der Aktiva und Passiva	20.948	16.404
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-18.925	-28.317
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	8.816	10.017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern	10.839	-1.896
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-1.798	-2.260
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-1.908	-1.581
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.133	-5.738
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	367	492
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-6.814	-14.237
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-174	-486
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	48	208
Investitionen in Finanzanlagen	-	-27
Investitionen in das Wertpapierportfolio	-	-1.031
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.573	-15.081

	_	
in TEUR	2015	2014
Einzahlungen durch Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	8.494	24.309
Einzahlungen durch Tilgung von Finanzforderungen	998	1.499
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-23.401	-3.683
Auszahlungen durch Gewährung von Krediten	-925	-25
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-14.834	22.101
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-14.273	1.282
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	888	-467
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.478	4.918
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.093	5.733

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung siehe Ziffer 8 des Konzernanhangs.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 30. Juni 2015

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Währungs- differenzen	Cashflow- Hedges	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	
01.01.2014	17.224	48.966	-27.078	-	18.963	
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	-	-	2	-	-	
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-3.148	
Währungsdifferenz	-	-	-290	-	-	
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	
30.06.2014	17.224	48.966	-27.367	-	15.814	
01.01.2015	17.224	48.966	-23.916	-	20.082	
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	-	-	-	-	-	
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-	1.109	
Währungsdifferenz	-	-	3.005	-	-	
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	
30.06.2015	17.224	48.966	-20.912	-	21.190	

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Versicherungs-mathematische Gewinne/ Eigenkapital Anteile fremder **Eigenkapital** Konzern-Verluste Übrige bilanzergebnis Aktionäre KAP Gesellschafter gesamt Summe 53.007 -3.436 41.455 64.359 172.004 5.893 177.897 14 16 -67 -52 0 -52 -3.148 -3.148 -3.148 75 -290 -290 -216 -1.140 -1.140 222 -918 249 249 -263 -15 -15 -3.436 53.269 38.281 62.888 167.359 6.190 173.549 -5.200 28.450 19.415 126.133 3.820 211.738 215.558 1.109 1.109 1.109 3.005 3.005 0 3.005 7.648 7.648 461 8.109 -14 -14 -14 -5.200 28.450 23.529 133.767 223.486 4.281 227.767

KONZERNANHANG

VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2015

1 · ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015 der KAP Beteiligungs-AG wurde in Übereinstimmung mit den in den EU-Mitgliedsstaaten anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Zwischenbericht entspricht den Vorschriften über die Zwischenberichterstattung des IAS 34. Die Darstellung erfolgt in verkürzter Form.

Der Zwischenabschluss enthält Angaben und Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und zur Segmentberichterstattung, sofern diese von Bedeutung sind.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Angaben werden, sofern nicht gesondert vermerkt, in tausend Euro (TEUR) gemacht. Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Sitz der KAP Beteiligungs-AG ist Fulda, Deutschland.

2 · KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015 der KAP Beteiligungs-AG wurden sämtliche wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen/faktischen Kontrolle der KAP Beteiligungs-AG stehen, einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der KAP Beteiligungs-AG 26 inländische und 17 ausländische Unternehmen.

Auf die Darstellung der Kaufpreisallokation wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Die sich aufgrund der Veränderung des Konsolidierungskreises ergebenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind von untergeordneter Bedeutung. Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wird deshalb auf die Erläuterung bei den entsprechenden Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung verzichtet.

3 · KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Auf alle Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2004 wird die Erwerbsmethode angewendet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der voll konsolidierten Unternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Ein nach der Kaufpreisallokation verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für alle Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nach Zuordnung zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit regelmäßig eine Überprüfung auf Wertminderung.

Vor dem 1. Januar 2004 mit den Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Bei vollständiger oder teilweiser Veräußerung des Geschäftsbereichs oder Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der dazugehörige Geschäfts- oder Firmenwert erfolgsneutral behandelt.

Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Vor dem 1. Januar 2004 nach deutschem Handelsrecht ausgewiesene passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Nicht dem Mutterunternehmen zustehende Anteile an Kapital und Ergebnis voll konsolidierter Tochtergesellschaften werden als Anteile fremder Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sich hierbei ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden in einer Nebenrechnung als Geschäfts- oder Firmenwert festgehalten und regelmäßig einer Überprüfung auf Wertminderung unterzogen. Passive Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam als Ertrag vereinnahmt und erhöhen den Buchwert der Beteiligung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, sofern diese für Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind.

4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen ausgewiesene Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden bei Zugang mit dem Anschaffungskurs bilanziert. Zum Bilanzstichtag entstandene Kursgewinne und -verluste aus Veränderungen der Wechselkurse werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte grundsätzlich in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht eigenständig betreiben, entspricht die funktionale Währung der Landeswährung des Sitzes der Gesellschaft.

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Periodendurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei konsolidierten Gesellschaften, an denen die KAP Beteiligungs-AG zu weniger als 100 % beteiligt ist, werden die durch die Währungsumrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen, soweit sie auf die Anteile fremder Gesellschafter entfallen, gesondert unter Anteile fremder Gesellschafter ausgewiesen.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich erfolgswirksam behandelt.

Es wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Periodendurchschnittskurs		Mittelkurs am Bilanzstichtag		tichtag
1 EUR =	2015	2014	30.06.2015	31.12.2014	30.06.2014
Belarus-Rubel*	16.665,6613	13.529,7113	17.122,0000	14.380,0000	13.971,0000
Chinesischer Yuan	6,8396	8,4490	6,8371	7,4373	8,4685
Indische Rupie	70,1192	83,2546	71,2165	76,6159	82,0800
Kanadischer Dollar	1,3775	1,5031	1,3843	1,4074	1,4580
Schwedische Krone	9,3394	8,9528	9,2151	9,3999	9,1785
Serbischer Dinar	120,9599	115,6324	120,3000	121,4400	115,7560
Südafrikanischer Rand	13,3077	14,6180	13,6903	14,0427	14,4820
Tschechische Krone	27,5006	27,4403	27,2490	27,7190	27,4540
Türkische Lira	2,8629	2,9687	3,0017	2,8291	2,8994
Ungarischer Forint	307,5150	306,8915	315,2300	315,1000	309,3000
US-Dollar	1,1160	1,3703	1,1184	1,2155	1,3651

^{*}Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte für die Berichtsperiode 2014 aufgrund von IAS 21.42 (a) zum Stichtagskurs.

5 · BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Für den Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG werden die Einzelabschlüsse sämtlicher in- und ausländischer Tochtergesellschaften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Beizulegender Zeitwert

Über den IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert einschließlich der erforderlichen Angaben weitgehend einheitlich in den International Financial Reporting Standards geregelt. Der beizulegende Zeitwert ist der Wert, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt werden würde, beziehungsweise der Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Es wird die 3-stufige Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 angewendet. Der Hierarchiestufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zugeordnet, sofern ein Börsenpreis für Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zur Hierarchiestufe 2 erfolgt, sofern ein Bewertungsmodell angewendet wird oder der Preis aus vergleichbaren Transaktionen abgeleitet wird. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Hierarchiestufe 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Parametern ermittelt wird. Bei der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden wird zudem das Ausfallrisiko berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der erwartete künftige Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte verlässlich bewertet werden können.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Diese beinhalten neben dem Kaufpreis alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden dann aktiviert und linear abgeschrieben, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden.

Immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell nach erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen fortgeführt.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwert

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und bei Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten und Schulden entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Die Anschaffungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

In den Folgeperioden werden Sachanlagen entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen für Vermögenswerte, die nach dem 1. Januar 2004 zugegangen sind, ausschließlich linear. Sofern Komponenten ein signifikanter Anteil an den Anschaffungskosten

eines Vermögenswerts zugeordnet werden kann, werden diese getrennt abgeschrieben. Bei im Mehrschichtbetrieb genutzten Vermögenswerten erhöhen sich die Abschreibungen entsprechend.

Den Vermögenswerten des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Jahre

Betriebs- und Geschäftsgebäude	7 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 15

Abschreibungen werden so lange erfasst, wie der Restwert des Vermögenswerts nicht höher als der Buchwert ist.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte werden Bauprojekte oder andere Vermögenswerte definiert, für die notwendigerweise mindestens 12 Monate erforderlich sind, um sie in den beabsichtigten gebrauchsfertigen oder veräußerbaren Zustand zu versetzen.

Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Chancen und Risiken der KAP-Konzern als Leasingnehmer trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Zu Beginn des Leasingvertrags wird der Leasinggegenstand mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume der Vertragslaufzeit oder der Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nicht erfüllt sind, handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die Leasingraten werden bei Fälligkeit sofort ergebniswirksam als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung des Leasingnehmers erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn ausreichend sicher ist, dass das beantragende Unternehmen die Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch gewährt werden. Die Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechenden Aufwendungen kompensiert werden sollen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden vom Buchwert des betroffenen Vermögenswerts gekürzt.

Renditeimmobilien

Nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude werden als Renditeimmobilien klassifiziert und bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Dabei erfolgt ein Ansatz nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Vermögenswert verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungsoder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Renditeimmobilien werden dem Anschaffungskostenmodell entsprechend mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von sieben bis 50 Jahren.

Wertminderung von Vermögenswerten

Für Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, Sachanlagen und Renditeimmobilien erfolgt zu jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung darüber, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass Vermögenswerte in ihrem Wert gemindert sein könnten. Falls solche Anhaltspunkte vorliegen, werden die erzielbaren Beträge dieser Vermögenswerte geschätzt.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich zu jedem Bilanzstichtag – und wann immer Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen – die Überprüfung der Werthaltigkeit, indem der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden der aus dem Erwerb Nutzen ziehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden die wirtschaftlich voneinander unabhängig operierenden Unternehmensgruppen innerhalb der Segmente definiert. Die Zuordnung erfolgt spätestens in der auf den Erwerbszeitpunkt folgenden Periode. Wenn der Buchwert der Einheit höher ist als ihr erzielbarer Betrag, verringert der in Höhe der Differenz zu erfassende Wertminderungsaufwand zuerst den Buchwert des Geschäftsoder Firmenwerts und dann anteilig die Buchwerte anderer Vermögenswerte.

Jeglicher Wertminderungsaufwand wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Bei Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer werden die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden entsprechend angepasst.

Falls ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts nicht mehr oder nicht mehr in voller Höhe besteht, ist der erzielbare Betrag dieses Vermögenswerts neu zu schätzen. Die sich aus der Änderung der Schätzung ergebende Differenz wird als Wertaufholung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Eine Wertaufholung auf den neu zu ermittelnden erzielbaren Betrag ist begrenzt auf den Buchwert, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ergeben hätte. Die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden werden entsprechend angepasst.

At equity bilanzierte Finanzanlagen

Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die anhand der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zu Anschaffungskosten zuzüglich eines sich eventuell ergebenden passiven Unterschiedsbetrags. In den Folgeperioden verändert sich der Buchwert der Anteile um das anteilige Periodenergebnis. Erhaltene Ausschüttungen werden vom Buchwert abgesetzt.

Übrige Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, nicht at equity bilanzierte Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und aufgrund ihres untergeordneten Einflusses auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachfolgend mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im Rahmen des Erwerbs entstandene Transaktionskosten werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Ausleihungen werden entsprechend der Klassifizierung als Kredite und Forderungen nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Am Bilanzstichtag eingetretene Wertminderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Latente Steuern

Auf temporäre Bewertungsdifferenzen werden latente Steuern gebildet. Die Ermittlung orientiert sich dabei am Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Sie umfasst alle erfolgswirksamen und -neutralen Bilanzierungs- oder Bewertungsdifferenzen, sofern diese künftig zu einer steuerlichen Be- oder Entlastung führen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese Verlustvorträge nutzen zu können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Aus früheren Berichtsperioden resultierende temporäre Bewertungsunterschiede werden bei Änderungen den Steuersätzen entsprechend angepasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Erstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden.

Vorräte

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungsoder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten.

In die Ermittlung der Herstellungskosten der Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden neben den Einzelkosten auch die produktionsbezogenen Gemeinkosten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung mit einbezogen.

Bestandsrisiken hinsichtlich Lagerdauer und Verwertbarkeit, die zu einem unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Nettoveräußerungswert führen, werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Sofern die Gründe für eine in bereits vorangegangenen Perioden eingetretene Wertminderung nicht länger bestehen, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem berichtigten Nettoveräußerungswert.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden, sofern es sich nicht um Derivative Finanzinstrumente handelt, als Kredite und Forderungen klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz am Erfüllungstag werden diese mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei zweifelhaften und uneinbringlichen Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sofern sich eine bereits in früheren Berichtsperioden vorgenommene Wertminderung aufgrund zwischenzeitlich eingetretener Umstände im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert hat, wird die ursprüngliche Wertberichtigung erfolgswirksam angepasst, jedoch höchstens bis der Buchwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, die sich ohne Wertminderung ergeben hätten.

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern für laufende und frühere Perioden werden mit dem noch zu zahlenden Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Falls die bereits geleisteten Vorauszahlungen den geschuldeten Betrag übersteigen, wird die Differenz als Erstattungsanspruch aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der damit verbundenen Finanzierungstätigkeit erworben.

Die Einbuchung der Derivate erfolgt erstmalig am Erfüllungstag. Am Bilanzstichtag wird der beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Derivate mit positiven Zeitwerten werden unter Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Derivate mit negativen Zeitwerten werden in Abhängigkeit von der Laufzeit unter Sonstige langfristige Verbindlichkeiten oder Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Effekte aus Veränderungen der Zeitwerte werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accountings erfüllt sind, ergibt sich bei Fair Value Hedges aufgrund des gegenläufigen Grundgeschäfts ein kompensatorischer Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wertschwankungen bei Cashflow-Hedges, die zur Sicherung künftiger Zahlungsströme aus bereits bilanzierten Grundgeschäften, schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen dienen, werden für den effektiven Teil bis zur Erfolgswirksamkeit des abgesicherten Grundgeschäfts unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Wertpapiere

Börsennotierte Aktien werden als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Bewertung erfolgt bei Erwerb zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag zum aktuellen Börsenkurs (beizulegender Zeitwert oder Marktwert). Die Wertschwankungen zwischen Anschaffungskosten und Kurswert am Stichtag werden bis zur Veräußerung der Aktien erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung

werden die kumulierten Gewinne und/oder Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Sofern sich objektive Hinweise auf eine dauernde Wertminderung ergeben, wird der im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Aufgrund der börsentäglichen Liquidierbarkeit erfolgt der Ausweis der Aktien unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen sowie Schulden, die im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen stehen, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn die dazugehörigen Buchwerte überwiegend durch Veräußerungsgeschäfte und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese langfristigen Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen werden am Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Bilanz erfolgt der Ausweis getrennt von anderen Vermögenswerten. Schulden einer als zur Veräußerung klassifizierten Veräußerungsgruppe werden getrennt von anderen Schulden dargestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Rückstellungen für Pensionen liegen jeweils zum Geschäftsjahresende versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Neben den bereits in Vorperioden erdienten Altersversorgungsansprüchen werden bei der Ermittlung bestimmte Trendannahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden stets in voller Höhe als Sonstiges Ergebnis im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst. Der Dienstaufwand wird im Personalaufwand erfasst.

Qualifizierte Versicherungspolicen werden als Planvermögen behandelt und am Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Wert des Planvermögens vermindert den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt saldiert, maximal bis zur Höhe des Barwerts der Verpflichtungen.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die Erträge aus dem Planvermögen werden saldiert im Finanzergebnis erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die Übrigen Rückstellungen umfassen alle gegenwärtigen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruhen, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren voraussichtliche Höhe hinreichend sicher geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Restrukturierungsmaßnahmen werden nur zurückgestellt, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht. Diese setzt voraus, dass ein formaler Restrukturierungsplan unter Angabe des betroffenen Geschäftsbereichs, der wichtigsten Standorte,

der Anzahl der betroffenen Arbeitnehmer, der Kosten und des Umsetzungszeitpunkts vorliegt sowie bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Maßnahme durchgeführt wird – durch Beginn der Umsetzung oder die Ankündigung gegenüber den Betroffenen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz erfolgt mit den Anschaffungskosten. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar als Aufwand im Periodenergebnis erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst.

Umsatzrealisierung

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt, sobald durch die Lieferung oder Leistung an den Kunden die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen worden sind, die Höhe der Erlöse sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf noch entstehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der aus dem Verkauf resultierende wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Im Falle der langfristigen Auftragsfertigung werden Umsatzerlöse nicht entsprechend dem Leistungsfortschritt vereinnahmt, da die Auswirkungen auf die Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Ausweis erfolgt vermindert um Erlösschmälerungen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis (Konzernergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG) durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

Schätzungen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen für verschiedene Sachverhalte Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die sich tatsächlich ergebenden Wertansätze können von den geschätzten Beträgen abweichen. Die Anpassung der Wertansätze erfolgt in der Periode, in der die ursprüngliche Schätzung geändert wird. Hieraus resultierende Aufwendungen und Erträge werden in der jeweiligen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst. Annahmen und Schätzungen müssen vor allem bei der Festlegung von Nutzungsdauern bei langfristigen Vermögenswerten, bei Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, bei der Bildung von Rückstellungen für Altersversorgungsleistungen, Steuern sowie Risiken aus dem operativen Geschäft getroffen und vorgenommen werden.

Rechnungslegung in Hochinflationsländern

Sofern es Anhaltspunkte gibt, die auf Hochinflation hindeuten, werden die Abschlüsse der Tochterunternehmen in Hochinflationsländern vor der Umrechnung in Konzernwährung angepasst.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde Weißrussland von den führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften als Hochinflationsland anerkannt. Aufgrund dessen wurden die Zahlen des Einzelabschlusses der Geschäftsjahre 2011 bis 2014 basierend auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten angepasst und in der am Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Der Anpassung liegt ein auf offiziellen Euro-Tageskursen berechneter Index der Nationalbank der Republik Weißrussland zugrunde. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung 2014 erfolgte zum Stichtagskurs. Für den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015 wurde keine Anpassung der Rechnungslegung vorgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde zum Periodendurchschnittskurs umgerechnet.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

6 · ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Unter dieser Position werden Vermögenswerte ausgewiesen, die veräußert werden sollen.

Die Umgliederung der Vermögenswerte der TUZZI fashion GmbH und der Gesellschaften der MVS-Gruppe stellte sich wie folgt dar:

in TEUR	30.06.2015	31.12.2014	30.06.2014
Immaterielle Vermögenswerte	-	-	600
Sachanlagen	-	-	4.069
Renditeimmobilien	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-	144
Latente Steueransprüche	-	-	535
Vorräte	-	_	18.448
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	4.958
Tatsächliche Ertragsteuern	-	-	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	-	-	224
Flüssige Mittel	-	-	384
	-	-	29.362

Der Bilanzausweis zum Berichtsstichtag 30. Juni 2015 betrifft in Höhe von 348 TEUR (i. Vj. 348 TEUR) das Grundstück in Kalefeld sowie in Höhe von 914 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten der Coatec s.r.o. i. L., Slowakei. Für sämtliche Vermögenswerte besteht die Veräußerungsabsicht unverändert fort.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 waren neben dem Grundstück in Kalefeld in Höhe von 348 TEUR technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten in Höhe von 925 TEUR der Coatec s.r.o., Slowakei umgegliedert.

Zum Berichtsstichtag 30. Juni 2014 betraf der Bilanzausweis in Höhe von 744 TEUR ein Grundstück in Südafrika, das in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2014 veräußert wurde.

7 · SCHULDEN IN VERBINDUNG MIT ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENEN LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN UND AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Unter dieser Position werden Schulden ausgewiesen, die den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Aufgegebenen Geschäftsbereichen direkt zuzurechnen sind.

Folgende Schulden der TUZZI fashion GmbH und der Gesellschaften der MVS-Gruppe waren umgegliedert:

in TEUR	30.06.2015	31.12.2014	30.06.2014
Rückstellungen für Pensionen	-	-	623
Latente Steuerverbindlichkeiten	-	-	16
Übrige Rückstellungen	-	-	19.433
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	1.785
Tatsächliche Ertragsteuern	-	-	102
Übrige Verbindlichkeiten	-	-	562
	-	-	22.521

8 · KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme getrennt nach Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit dargestellt. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds werden grundsätzlich eliminiert und gesondert ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds umfasst die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Flüssigen Mittel. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt. Für die Darstellung der Cashflows aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit wird die direkte Methode verwendet.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 betrug der Anteil der TUZZI fashion GmbH und der Gesellschaften der MVS-Gruppe am Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 2.051 TEUR, am Cashflow aus Investitionstätigkeit -673 TEUR und am Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 0 TEUR.

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

vom 1. Januar bis 30. Juni 2015

	engin prod		auton compo	notive onents		sical tiles	Konsolid	lierungen	Kon	zern
in TEUR	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	136.394	156.611	56.077	49.174	-	5.933	2.654	2.334	195.125	214.052
Segmentergebnis	5.615	8.043	506	-2.703	-	-5.051	3.491	-85	9.612	204
Mitarbeiter 30.06.	1.535	1.920	1.046	1.035	-	69	31	30	2.612	3.054

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

9 · SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der im KAP-Konzern bestehenden internen Finanzberichterstattung ist das primäre Berichtsformat nach Geschäftssegmenten gegliedert.

Im KAP-Konzern wird zwischen den Segmenten engineered products, automotive components und classical textiles unterschieden.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses.

Konzerninterne Umsätze werden zu marktüblichen Preisen abgewickelt und entsprechen grundsätzlich denen im Verhältnis zu fremden Dritten ("At-Arm's-Length"-Prinzip).

Das Segmentergebnis ist definiert als operatives Ergebnis des jeweiligen Segments. Auf Konzernebene entspricht dies dem Betriebsergebnis.

Die Umgliederungen in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche betreffen zum 30. Juni 2015 sowie zum 31. Dezember 2014 das Segment **engineered products** sowie die MEHLER AG, die keinem Segment zugeordnet ist. Der Ausweis zum Berichtsstichtag 30. Juni 2014 betraf zusätzlich das Segment **classical textiles** und die keinem Segment zugeordnete Gesellschaft KAP Textile Holdings Limited.

10 · WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Wesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen bestehen zu Unternehmen, die zur DAUN & Cie. AG gehören.

Im ersten Halbjahr 2015 wurden Umsatzgeschäfte in Höhe von 41 TEUR (i. Vj. 51 TEUR) mit diesen Unternehmen getätigt.

11 · PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der verkürzte Zwischenabschluss sowie der Zwischenlagebericht wurden weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

Fulda, im August 2015

KAP Beteiligungs-AG Vorstand

Dr. Stefan Geyler

Fried Möller

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

"Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für den Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt wird und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das verbleibende Geschäftsjahr beschrieben sind."

Fulda, im August 2015

KAP Beteiligungs-AG

Dr. Stefan Geyler

Fried Möller

IMPRESSUM

Herausgeber	Konzept/Gestaltung	Fotografie	Druck
	Schoeller GmbH Corporate Communications Hamburg	Christoph Gödan Osnabrück	EBERL PRINT GMBH Immenstadt





